

Votum

Thema	öV-Plattform Stettbach
Verfasser	Thomas Maier, Kantons- und Gemeinderat glp/GEU
Datum	02.03.2009

Votum zur Vorlage ÖV – Plattform Stettbach März 09

Frau Präsidentin, geschätzte Mitglieder des Stadtrates, geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen,

Ich möchte Ihnen im Folgenden, ergänzend zu den Ausführungen von Daniel Brühwiler, kurz darlegen, warum die GEU heute für die Genehmigung des vorliegenden Kredits einleitend lässt sich wohl ohne Übertreibung festhalten: Wir sind beeindruckt – in zweierlei Hinsicht. Erstens in Bezug auf das Tempo des Stadtrates, wie rasch er eine neue Vorlage erarbeitet hat und andererseits über deren Qualität in Bezug auf was es kostet und was wir dafür erhalten.

Die GEU hat ja letzten Oktober massgeblich dazu beigetragen, dass der Kredit hier im Gemeinderat keine Mehrheit fand. Ich möchte nicht die ganze Geschichte noch einmal aufrollen und unsere gesamte differenzierte Argumentation wiederholen. Im Kern ging es uns darum, dass wir der Meinung sind, dass auch Bauten des öffentlichen Verkehrs sich nach dem langfristig wirklich Notwendigen zu richten haben – d.h. mit möglichst wenig Mitteleinsatz möglichst viel direkten Nutzen für die Benutzer generiert werden soll. Das heisst anders herum auch: wir wollen keine Vergoldung mit Steuermitteln finanzieren. Wir sparen also beispielsweise lieber etwas Gold beim Bahnhof Stettbach und investieren dies in eine dringend notwendige Auffrischung bei unserem „Hauptbahnhof“ Dübendorf.

Was hat der SR also verbessert in der Zwischenzeit? Klar herauszustreichen sind natürlich die tieferen Gesamtkosten. Wir hätten uns hier zwar noch mehr vorstellen können, sind aber mit dem Erreichten zufrieden. So macht es Sinn, die Investitionen beim angrenzenden Grundstück der Stadt erst dann auszulösen, wenn dort ganz genau klar ist, was passiert. Investierten wir heute, müssten wir ev. in einigen Jahren noch einmal Geld in die Hände nehmen.

Weiter hat sich der Kostenteiler verbessert. Klar bleiben für uns die Punkte mit den Werkleitungen (Abschiebung von Projektmehrkosten aufgrund des Gerichtsentscheides) oder dem hohen Anteil an Strassenbauten aus dem Glattalbahnkredit (statt eben Bahnhöfe zu bauen) unbefriedigend. Dies führte ja - unter anderem - dazu, dass der Kredit so massiv anwuchs (von ursprünglich 1 Mio). Und natürlich bleibt weiter die Kritik, dass der MIV zusammen mit der Bahn massiv ausgebaut, resp. peinlich genau darauf geachtet nicht einzuschränken wird – sie können dies tagtäglich an der ganzen Strecke beobachten.

Es hat sich aus unserer Sicht also gelohnt: Die GEU, die sich seit über 25 Jahren in Dübendorf erfolgreich für die Förderung des ÖV einsetzt, kann heute Ja sagen zu einem immer noch teuren, aber guten Projekt des ÖV – mit dem guten Gewissen, keine Steuergelder zu verschleudern in einem funktionalen und praktischen Bau.

Die Stadt Dübendorf als Ganzes hat – und hier gebührt v.a. dem Stadtrat ein grosses Dankeschön – ihre Glaubwürdigkeit behalten resp. wieder hergestellt und wird hoffentlich bald sowohl im Stettbach wie auch in Dübendorf über noch schönere und modernere Bahnhöfe verfügen.

Zum Abschluss bleibt mir nur noch eines: eine dringende Bitte, wenn nicht sogar klare Aufforderung, an die Initianten der VI: zeigen sie Vernunft und Einsicht und ziehen sie diese so rasch wie möglich zurück. Damit ebenen sie dem jetzt gefundenen Kompromiss den Weg und gehen durch die für uns alle vom Stadtrat weit geöffnete Türe. Danke!

Thomas Maier, GEU Dübendorf